

5. Zusammenfassung und Empfehlungen für den Zoo

Der Zürcher Zoo beabsichtigt, 1995 eine neue Bärenanlage für südamerikanische Nasen- und Brillenbären in Betrieb zu nehmen. Bei der Gemeinschaftshaltung dieser Bären ist es erwünscht, dass sich die beiden Arten konkurrenzieren. Bei einem ersten Versuch der Gemeinschaftshaltung dieser beiden Arten verfolgten Brillenbären die Nasenbären. Es war deshalb notwendig, mögliche Fluchtstrukturen für die Nasenbären zu bestimmen.

In diesem Zusammenhang wurden die folgenden zentralen Fragestellungen untersucht:

- Wie nutzen Nasenbären die Strukturen ihres Geheges?
- Welche Strukturen werden bei der Flucht von den Nasenbären bevorzugt?

Als Versuchstiere standen drei Nasenbären zur Verfügung, die in einem Gehege an der Universität Zürich-Irchel gehalten wurden. Die Nutzung der Gehegestrukturen durch die Nasenbären wurde mittels qualitativer Beobachtung beschrieben. Zur Ermittlung der bevorzugten Fluchtstrukturen wurden verschiedene Versuche zum Fluchtverhalten mit den Nasenbären durchgeführt und statistisch ausgewertet.

In bezug auf die Nutzung von Schlafplätzen im Gehege wurde folgendes beobachtet:

- Nasenbären bevorzugen höher gelegene Schlafplätze. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Bretter oder Boxen handelt.
- Nur vor der Geburt und während der Jungenaufzucht ziehen sie geschützte Schlafplätze (Boxen, Fässer, Röhren) den Brettern vor.
- Die Nasenbären tragen angebotenes Nistmaterial zu den Schlafplätzen und zeigen Nestbauverhalten.

In der neuen Bärenanlage sollten für die Nasenbären sowohl im Innengehege als auch im Aussengehege mindestens drei in der Höhe angebrachte Schlafmöglichkeiten wie Bretter, Fässer oder grobe Holzgeflechte zur Verfügung stehen. Sie sollten mindestens 0.5 m² gross sein, je nach Anzahl der Bären, damit alle gleichzeitig darauf Platz finden und soziale Interaktionen möglich sind. Die Bären sollten die Möglichkeit erhalten, in natürlichen oder künstlichen Strukturen wie Bäumen oder Astkränzen selber Nester zu bauen, und lose herumliegende Äste (ø max. 3 cm) angeboten bekommen, da sie selber keine Äste abbrechen. Hängematten oder Netze (Maschenweite maximal 5 cm) sollten ebenfalls gross genug und stabil sein. Sie eignen sich sehr gut als Objekte für Kletterspiele. Für kürzere Ruhephasen sind ausserdem horizontale, dicke Äste und Astgabelungen geeignet.

In bezug auf das Erkundungsverhalten wurde beobachtet, dass:

- Nasenbären künstliches Bodensubstrat (Rindendekor, Sägemehl, Stroh, Heu) im Innengehege kaum nutzen.

- Sie besonders an Totholz, unter Steinen oder anderen bodenbedeckenden Strukturen (Pflanzen) sowie im belebten Bodensubstrat (Erde, Gras, Laub) erkunden.
- Sie das ganze Jahr über, auch bei Schnee, im Aussengehege erkunden, wobei die Attraktivität des Substrats und der Objekte mit dem Angebot an wirbellosen Beutetieren schwankt.

Den Bären sollten die oben erwähnten Strukturen in möglichst grosser Anzahl und Fläche angeboten werden. Die ganze Anlage, inklusive den Gräben, sollte ihnen das ganze Jahr über zugänglich sein. Im Innengehege wäre ein Bodensubstrat wie Rindendekor oder Laub sicher attraktiver als Beton. Die Attraktivität müsste jedoch mit Lebendfutter gesteigert werden (Schaben, schnelle Grillen, Heuschrecken). Geeignete Bodenstrukturen wären Objekte wie z. B. Baumstrünke, an denen sie manipulieren können.

Die Beobachtung der Kletterfähigkeiten ergab, dass:

- Ausser dem Männchen alle Nasenbären sämtliche Kletterstrukturen im Gehege nutzen konnten: Senkrechte oder schräge Holzstrukturen von 5 cm bis 30 cm Durchmesser, senkrecht gespannte Seile von mindestens 1 cm Durchmesser, freihängende Seile von mindestens 1.8 cm Durchmesser, horizontal oder schräg gespannte Seile jeglichen Durchmessers, an denen sie hangeln konnten, Gitter.

Im Innengehege sollten möglichst viele fest angebrachte und freihängende Kletterstrukturen (z. B. Baumstämme, Äste, Seile, Lianen, Strickleitern) vorhanden sein, an denen sie auch herumturnen können. Die freihängenden Strukturen können sie neu anordnen und damit die Gehegeeinrichtung selber verändern. Im Aussengehege sollten ihnen sämtliche Bäume zugänglich sein. Diese Bäume sowie künstliche Kletterstrukturen (z. B. Kletterbäume) sollten über dünne gespannte oder freihängende Seile oder Lianen (\varnothing 1-4 cm) miteinander oder dem Boden verbunden werden.

Die Versuche zum Fluchtverhalten ergaben:

- Nasenbären bevorzugen bei der Flucht nach oben die stabileren Strukturen.
- Sie flüchten sowohl in andere Kompartimente als auch in ein kleines Haus, oder sie flüchten an keinen bestimmten Ort, sondern weichen aus.

Für die Nasenbären sollten Fluchtstrukturen vorhanden sein, an denen sie schneller oder besser als die Brillenbären klettern können. Z. B. ca. 10 cm dicke, 3m hohe Baumstämme, von denen nur 2 cm dicke Seile oder Lianen weiterführen, senkrechte gespannte Seile oder Lianen (\varnothing 2-3 cm) oder freihängende Seile oder Lianen (\varnothing 4-5 cm). Auf den Bäumen könnten sie auf die dünneren Äste oder ganz nach oben ausweichen. Mindestens 20 cm über dem Boden liegende Baumstämme oder ähnliche Strukturen, die nur die Brillenbären behindern, könnten den Nasenbären bei der Flucht einen Vorsprung verschaffen. Die Kompartimente könnten durch nur den Nasenbären zugängliche Brücken (z. B. durchhängende Seile oder Lianen von 1 cm Durchmesser) miteinander verbunden werden. Die Nasenbären sollten vor den Brillenbären in die neue Bärenanlage eingesetzt werden, damit sie sich mit möglichen Fluchtwegen vertraut machen können.